



Heute muss die Glocke werden

Eine große Abordnung der Kirchengemeinde Wieren und weitere Gäste aus dem Kirchenkreis Uelzen war beim Gießen der neuen Glocke für die alte Kirche in Wieren dabei. Im hessischen Bergland bei der Glockengießerei Rincker hieß es traditionsgemäß am Freitag ganz im Geiste von Friedrichs Schillers Lied von der Glocke: „Fest gemauert in der Erden steht die Form in Lehm gebrannt.“ Die Glockengießerei Rincker in Sinn gibt es bereits seit 1590 und gehört zu den verbliebenen 7 Betrieben dieses Handwerks in Deutschland. Höhepunkt des Besuches war das Gießen mit der heißen „Glockenspeise“ (80 % Kupfer und 20 % Zinn) dabei zu sein. Hautnah erlebte man Schillers dichterische Beschreibung: ..“,..Heute muss die Glocke werden. Frisch Gesellen, seid zur Hand. Von der Stirne heiß Rinnen muss der Schweiß,....“. Schon ein bewegender Moment wenn das glühende Erz gurgelnd in der gemauerten Form verschwindet und man bedenkt, dass die Glocke ab dem 1. Juni zum Gebet an Andacht in Wieren rufen soll. Die Glocke hat einen 1,05 m Durchmesser und wiegt 751 kg und hat den Schlagton „gis“.

Wierens Kirchenvorstandsvorsitzender Gunter Stanislaus ist Stolz. In den vergangenen drei Jahren hat man über 14.000 Euro bei Basaren zum Weihnachtsmarkt, Führungen, Konzerten in der alten Kirche und vielen Spenden gesammelt. Nach einem festlichen Gottesdienst am 1. Juni (17 Uhr) wird nach fast 100 Jahren wieder eine Glocke von der Alten Kirche in Wieren zu besonderen Festtagen, feierlichen Gottesdiensten und Andachten rufen.

Die heiße „Glockenspeise“ aus Kupfer und Zinn wird von den Glockengießern in die gemauerte Form geleitet



Gunter Stanislaus zusammen mit den Organisatorinnen der Basare Hilde Schoop und Hiltraud Gielis (rechts) vor der Schablone der Wierener Glocke

